

Brentano, Clemens: Abendreihen (1808)

- 1 Wie steht ihr allhie und wartet mein,
- 2 Und meint, ich soll eure Vorsingerin seyn,
- 3 Soll ich denn nun singen, so höret mir zu,
- 4 Im Gesetz ist weder Rast noch Ruh.

- 5 Das Gesetz richtet nichts denn Zoren an,
- 6 Und kein Mensch lebet, der es halten kann,
- 7 Nun muß es dennoch erfüllet seyn,
- 8 Darum schickt Gott seinen Sohn herein.

- 9 Derselbig ist worden unser Schild,
- 10 Er hat des Vaters großen Zorn gestillt,
- 11 Denn er hat dem Gesetz genug gethan,
- 12 Für jedermann, der nur glauben kann.

- 13 Es hat ihn kostet sein rosenfarbig Blut,
- 14 Am Kreutz trug er alles uns zu gut,
- 15 Des saget Lob und Dank in Ewigkeit,
- 16 Daß er uns behüt vor allem Leid. Amen.

(Textopus: Abendreihen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19637>)